

Nahwärmegenossenschaft Stubenberg

Gute Gründe für den Anschluss an die Nahwärme

Liebe Stubenberger Mitbürger

Wir sind aus heutiger Sicht mit der Nahwärmeversorgung auf einem guten Weg. Alle bisherigen Ermittlungen und Nachforschungen sprechen für unsere Absicht, die Gemeinde Stubenberg künftig mit Nahwärme zu versorgen.

Gute Finanzhilfen von Bund und Land helfen uns dabei, Ihnen auf Sicht ein finanziell interessantes Angebot zu unterbreiten, das daneben noch als besonders umweltfreundlich gilt.

Für einen minimalen Genossenschaftsanteil von 6000 € bekommen Sie eine neue Heizung, die bei allen Vergleichen mit konkurrierenden Heizsystemen als Sieger hervorgeht. Alle Genossenschaftsmitglieder sind Miteigentümer der gesamten Anlage, die aus heutiger Sicht einen Wert von rund 2 Mio. EURO haben wird.

Zur Zeit haben wir 50 gezeichnete Genossenschaftsanteile, die ein wirtschaftliches Handeln ermöglichen werden. Der Bay. Genossenschaftsverband hat unseren Geschäftsplan geprüft und positiv beschieden. Doch noch genauere Zahlen erwarten wir von der Machbarkeitsstudie, die uns bald vorliegen wird.

Wir schreiben Sie heute an, weil mit jedem weiteren Hausanschluss eine noch bessere Wirtschaftlichkeit für die Genossenschaftsmitglieder erreicht wird.

Warum sollte ich mich anschließen lassen?

Wenn Sie eine moderne Heizung haben, verstehen wir die Zurückhaltung zum Anschluss an die Nahwärme. Ist Ihre Heizung 20 Jahre alt und älter, lohnt sich der Wechsel auf jeden Fall, auch wenn die Heizung noch einwandfrei funktioniert. Neben der Ineffizienz alter Heizungen, wird für eine CO² Belastung gesorgt, die heute nicht mehr notwendig ist. Der wohl wichtigste Grund dürfte aber das Sparen sein. Mit dem Anschluss an die Nahwärme sparen Sie langfristig bares Geld. Alte Heizungen verbrauchen mehr Brennstoff als notwendig, was sich durch die von Krisen getriebenen Brennstoffkosten deutlich erhöht. Nicht zu unterschätzen sind die steigenden Wartungskosten bei alten Heizanlagen, die im Laufe des Alterns zunehmen.

Alte Heizungen müssen von Gesetz wegen raus

Sie haben richtig gelesen. Alte Heizungen müssen so oder so raus aus dem Haus. Alte Heizungen erfüllen die gesetzlichen Vorgaben nicht mehr. Das Gebäudeenergiegesetz GEG regelt dies. Unter anderen gilt folgendes: Wer eine Öl oder Gasheizung mit Konstanttemperaturtechnik und einer Nennleistung von 4 bis 400 Kilowatt betreibt, die 30 Jahre oder mehr im Einsatz ist, muss diese gegen andere Energietechnik austauschen. Einen Aufschub erhalten Hauseigentümer, die mit dieser Heizung schon 20 Jahre in ihrem Haus leben. Es heißt sogar, dass das Heizungsalter demnächst von 30 auf 20 Jahre gesenkt werden soll. Bei Vererbung oder Verkauf des Hauses ist in den genannten Fällen eine neue Heizung innerhalb zwei Jahren Pflicht und dann nur bis zu 1/3 aus Öl oder Gas befeuert. Das wird richtig teuer.

Ein wichtiger Grund sich unserer Hackschnitzelheizung anzuschließen ist auch die unsichere Marktlage für Öl und Gas. Der Gaspreis ist an den Ölpreis gekoppelt und umgekehrt. Wir haben dabei keinerlei Einflussmöglichkeiten auf die Entwicklung der Marktpreise. Die haben wir aber, wenn wir Restholz aus heimischen Wäldern zu Wärme machen. Die Heizölpreise steigen auch allein schon dadurch, dass die CO² Zulagen ständig steigen. Langfristig betrachtet, wird man sich von Öl und Gas als Energieträger verabschieden. Die schwankenden Versorgungskosten, die wir seit vielen Jahren kennen, werden mit dem Anschluss an die Nahwärme ein Ende haben. Schon länger bestehende Hackschnitzelheizungen, die von der Technik abgeschrieben sind und deren Finanzierungskredite getilgt sind, bieten ihren Mitgliedern Traumpreise an, die bei weitem durch kein anderes Heizsystem erreicht werden können.

Staatliche Förderung

Wir erwarten vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle BAFA eine Förderung von 40 % und vom Amt für Ländliche Entwicklung ALE einen Zuschuss zum Heizhaus von 250.000 €. Diese Zuschüsse kommen allen Genossen zu Gute, die sich von Beginn an entscheiden mitzumachen. Es ist sicher auch später noch möglich, den ein oder anderen in begrenzter Zahl anzuschließen. Dann aber nicht mehr zu den jetzigen Konditionen, weil ja dann auch keine Zuschüsse mehr kommen. Es wird wohl dann so sein, dass die Kosten des Hausanschlusses selbst getragen werden müssen, was je nach Länge doch einige Tausend Euro ausmachen wird.

Klimaschutz

Ein guter Grund für die Nahwärme ist der Gedanke an einen besseren Klimaschutz. Sowohl Öl als auch Gas haben durch die Verbrennung eine sehr schlechte CO²-Bilanz. Aber auch die Förderung und der Transport von Öl und Gas sind schlecht für die Umwelt und führt zu Umweltschäden. Wir möchten dabei nur an die gigantischen Schäden erinnern, wenn Öltanker havarierten oder welche Umweltschäden durch Fracking produziert werden. Durch einen Anschluss an unsere Nahwärmeversorgung tun Sie der Natur einen Riesen Gefallen. Durch entsprechende Filter verlassen keine Giftstoffe das Heizhaus und die Verbrennung erfolgt CO² neutral. Rund 150 000 Liter Heizöl sollen künftig in Stubenberg eingespart werden.

Mehr Platz im Keller

Die Übergabestation, die im Keller Ihr Wasser aufheizt ist so klein, dass der gesamte bisherige Heizraum für andere Zwecke genutzt werden kann. Ob die Heizung und die Tanks ausgebaut werden, bleibt jedem überlassen. Fest steht bei der Förderung nur, dass ein Betrieb der alten Heizung ausgeschlossen sein muss.

Nicht warten, handeln

Wir, der Vorstand und der Aufsichtsrat der Nahwärmegenossenschaft Stubenberg, können Ihnen nur raten nicht zu lange zu warten, vor allem nicht, wenn Ihre Heizung alt oder reparaturanfällig ist. Wenn Sie zu lange warten und die Heizung den Geist aufgibt, können Sie in arge Bedrängnis kommen.

Unser Ziel ist es, bis Ende des nächsten Jahres alle Genossen angeschlossen zu haben. Die Mitgliedschaft in der Genossenschaft ist für die Belieferung mit Nahwärme Voraussetzung.

Für weitere Fragen können Sie mich gern unter 08571 9186209 anrufen.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Glöckner, Vorstand